

Wenn so gefeiert wird, gibt es keine Hast am Bahnhof

Oberursel (rea). Urlaub für alle Generationen mitten in der Stadt war das Versprechen der Organisatoren des Bahnhofsfestes. Brunnen-Treff, der Verein „Windrose“ und der Schach-Club haben unter Mithilfe von mehr als 30 Bürgern und Institutionen Wort gehalten und ein Wochenende lang auf dem brachliegenden Gelände zwischen U- und S-Bahngleisen allerlei Programm für Jung und Alt geboten.



Diese Ladys schleckten und schnabulierten genüsslich Kuchen am Stiel. Foto: rea

Für die Gestaltung des Freitag Nachmittags war die IB Behindertenhilfe zuständig. Sie bot mit ihrer Perlenwerkstatt viel Raum für Kreatives, was vor allem die Kinder begeisterte. Auch ein Platz zum Boule spielen war vorhanden, der ständig genutzt wurde. „Das Schöne am Boule spielen wie beim Perlenbasteln ist, dass Menschen mit und ohne Beeinträchtigung teilhaben können. Unser Leitgedanke heißt „Selbstverständlich mittendrin!“, und das wird hier überall praktiziert“, führte Sabina Bodenschatz, Leiterin interne und externe Kommunikation des IB aus. Inklusion ist das Thema und so war die IB Behindertenhilfe gleich Feuer und Flamme von der Idee, sich beim Bahnhofsfest zu engagieren. Bei Kaffee und Kuchen, kalten Getränken und Gegrillten ließ es sich gut aushalten, um sich ganz inklusiv an einem zentralen Ort zu begegnen, miteinander ins Gespräch zu kommen, zusammen zu spielen oder gemeinsam etwas Kreatives zu schaffen. Auch der Schauer, der kurz über das Fest zog, konnte dem nichts entgegen setzen.

Was auf die Ohren gab es am Abend auch noch. Den Auftakt machten Nikki Evans und Martin Stürz von den IBees (integrative Band der IB-Behindertenhilfe) mit zwei Liedern. Im Anschluss sorgte die Eastend Jazzband aus Frankfurt mit einer Mischung aus ruhigem Cool Jazz und klassischen Bossa Novas für gute Stimmung.

In Oberursel und im Hochtaunuskreis betreut die IB Behindertenhilfe rund 200 Menschen mit Beeinträchtigung. In Wohneinrichtungen und Wohngemeinschaften, Tagesbetreuung, ambulanten Hilfen und Freizeiteinrichtungen des IB finden sie Unterstützung für ein möglichst selbstbestimmtes Leben. Ganz in der Nähe des Bahnhofs, in der Adenauerallee 14, ist der Sitz des IB-Betreuungs- und Beratungszentrums Taunus. Hier bietet der IB die Dienste: Hilfen zur Erziehung (für Familien), Betreutes Wohnen und Außenwohngruppen (für Menschen mit Beeinträchtigung).

Nachdem der IB seine Schuldigkeit getan hatte, übernahmen wieder die Organisatoren vom Bahnhofsfest den weiteren Ablauf und hatten mit der Band „Flahulach“ traditionelle irische Musik „from the windy Northwest“ im Gepäck. Auch hier war die Stimmung entspannt und fröhlich: die Erwachsenen lauschten und wippten, die Kinder spielten.

Der Samstag wartete mit tollem Wetter auf, was den Urlaubscharakter des Festes nur verstärkte. Die riesige Sandkiste tat ihr Übriges. Ganze drei Sattelschlepper voll Kiessand wurden von der Firma Raab Karcher gespendet und angeliefert, was Groß und Klein gleichermaßen begeisterte. Sandburgen wurden gebaut, Wassergräben und tiefe Löcher gebuddelt oder man hat einfach nur im Sand gelegen – dieses Material vereint alle Generationen. Für Kinder gab es noch andere tolle Angebote. Auf den Wegen wurde mit Kreide gemalt und nebenan hatte Märchenerzählerin Angela Behrs die Geschichten von „Hänsel und Gretel“, „Rapunzel“ und „Die sieben Raben“ mitgebracht. Die Kinder hingen an ihren Lippen, als sie durch Angelas Erzählkünste in die Märchenwelt entführt wurden. Gleich neben dem Zelt der Märchenerzählerin konnte man den Wüstenbussard „Pekko“ von Liisa Inkinen bestaunen. Der saß entspannt bei seiner Halterin auf der Hand und ließ sich nicht aus der Ruhe bringen. Auch das Kinderschminken lockte viele an, die alsbald als Schmetterlinge, Löwen oder Ungeheuer das Fest unsicher machten. Hier gab es dann aber auch die eine oder andere Träne bei den Kindern, die leider nicht mehr dran kamen.

Andrea Didlapp von „Andrea's Kitchen“ in der Wiederholstraße gab einen Kurs für die Herstellung von Cake Pops – Kuchen am Stiel. Die Kinder nahmen diese Leckerei begeistert an und verzierten und naschten, was das Zeug hielt. Auch für die größeren „Kinder“ wurde etwas geboten, seien es ein überdimensioniertes Schachspiel oder auch mehrere kleine und ein großer Bereich, der den Magic Spielern vorbehalten war. Hier sah man viele konzentrierte Gesichter.

Ganz unkompliziert konnte man sich mitgebrachte Würste und Steaks selbst grillen und in Liegestühlen und Strandkörben die Zeit genießen. Neben Straßenmusik spielte am Abend die Band „Tom & Jerris“. Rock, Folk und Jazz hatte sie im Gepäck mit Stücken von Gary Moore, den Eagles, Joni Mitchell oder Tracy Chapman. Die Musiker spielten aber auch neue Songs von KT Tunstall oder Amy MacDonald, Bekanntes von Crosby oder Fleetwood Mac, Unbekanntes von Ben Folds oder Fairground Attraction. Mit Klarinette, Kontrabass, Keyboard, Querflöte, Gitarre und Gesang formten sie ihre ganz eigenen Klänge im Rahmen des Bahnhofsfestes.

Zu guter Letzt wurde im Open-Air-Kino „Das Mädchen Wadjda“ gezeigt, ein Spielfilm, der von dem elfjährigen Mädchen Wadjda handelt, das in Riad wohnt und davon träumt, ein grünes Fahrrad zu besitzen, obwohl es für Frauen und Mädchen in Saudi Arabien untersagt ist, Fahrrad zu fahren.

„Endlich ist hier mal was los“, hörte man viele sagen. Normalerweise sei der Platz so steril und man haste nur darüber, um nach Hause oder zum Zug zu kommen. Dass es auch anders geht, haben die Initiatoren zweifelsohne bewiesen.



Nicht nur die Kinder hatten während des Bahnhofsfests Spaß am Spielen. Die eigens aufgebaute Boulebahn wurde von den Festbesuchern fleißig genutzt. Foto: rea



„Mensch ärgere Dich nicht“ – der Titel dieses Spiels für Kleine und Große hätte gut als Motto für das Bahnhofsfest gepasst, denn Grund zum Ärgern gab es dort nicht. Foto: rea